Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa Fernruf 1207 Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1530 Girokasse: Riesa Nr. 53

№ 245 — Sonnabend, 18. Oktober 1941, abends — 94. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorausbezahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Rpf, Einzelnummer 15 Rpf. Anzeigen: Für die Nummer des Ausgabetages sind die 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf, die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffernzeilen 27 Rpf, tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht aus. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. berechtigen den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 65.

Zehn Handelsschiffe mit 60000 BRT. versenkt

Bomben auf die Hafenanlagen von Murmansk — Weitere Luftangriffe auf kriegswichtige Anlagen Moskaus und Leningrads — Feindliches Bewachungsfahrzeug vor Gibraltar versenkt — Hafenanlagen an der englischen Südostküste bombardiert

Planmäßiger Verlauf im Osten

)(Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Angriffsoperationen im Osten verlaufen planmäßig.

Kampfflugzeuge bombardierten bei Tage die Hafenanlagen von Murmansk und kriegswichtige Einrichtungen in und um Moskau. Auch in der letzten Nacht richteten sich Luftangriffe gegen Moskau sowie gegen Versorgungsanlagen in Leningrad.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde ein von Nordamerika nach England gehender stark gesicherter Geleitzug nach Eintritt in das Blockadegebiet von deutschen Unterseebooten erfaßt. In mehrtägigen zähen Angriffen versenkten die Unterseeboote zehn feindliche Handelsschiffe, darunter drei voll beladene Tanker mit zusammen 60 000 BRT. In nächtlichem Kampf gegen die Sicherungsstreitkräfte wurden zwei feindliche Zerstörer versenkt.

Vor Gibraltar versenkte ein deutsches Unterseeboot ein feindliches Bewachungsfahrzeug.

Kampfflugzeuge bombardierten an der englischen Südostküste mehrere Hafenanlagen und versenkten ein Handelsschiff von 4000 BRT.

Der Feind flog nicht in das Reichsgebiet ein.

Das neue japanische Kabinett gebildet

)(Tokio. Domei meldet: Das Kabinett Tojo, das mit der Vollmacht ausgestattet ist, die Nation in den Frieden oder in den Krieg zu führen, wurde nahezu in Rekordzeit zusammengestellt. Man betrachtet es als eine Regierung, die so stark ist, wie nie eine Regierung zuvor. Am Freitag nachmittag erhielt Kriegsminister Hideki Tojo den Befehl des Tenno, das neue Kabinett aufzustellen. Tojo war am Sonnabend mittag mit der Bildung des Kabinetts fertig. Die Amtseinsetzung erfolgte um 15 Uhr. Die Liste des neuen Kabinetts hat folgendes Aussehen:

Ministerpräsident, Kriegs- und Innenminister General Tojo, Außenminister und Minister für Uebersee Schigenori Togo, der ehemalige Botschafter in Moskau, Marineminister Admiral Schimada, Befehlshaber der Marinestation Yokosuka, Finanzminister Okinori Kaya, der ehemalige Finanzminister, Minister für Handel und Industrie Schinsuke Kischi, der ehemalige stellvertretende Minister für Handel und Industrie, Eisenbahn- und Verkehrsminister Vizeadmiral Ken Terajima, der Präsident der Docks von Uraga.

Der Wohlfahrtsminister, der Minister für Landwirtschaft und Forstwesen, der Justizminister, der Erziehungsminister sowie der Leiter des Planungsamtes bleiben die gleichen wie im dritten Kabinett Konoye. Präsident des Informationsamtes Tani.

•

„Tojo über die Ziele seiner Politik"

Im Anschluß an die erste Sitzung des neuen Kabinetts faßte Ministerpräsident Tojo die Leitmotive der japanischen Politik wie folgt zusammen:

1. Erfolgreiche Beendigung des China-Konfliktes;

2. Schaffung des großasiatischen gemeinsamen Lebensraumes als Beitrag zum Weltfrieden;

3. nach außen Verstärkung der Beziehungen zu den Achsenmächten;

4. nach innen Verstärkung der Kriegsstruktur und Mobilisierung aller Kräfte.

Er sei überzeugt, so erklärte Tojo weiter, daß nichts die Erreichung dieses Zieles hindern könne, wenn sich die gesamte Nation hierfür geschlossen einsetze. Mit der Unterstützung und dem Vertrauen des gesamten Volkes hoffe er auf diese Weise zum Glück und Wohlstand des japanischen Volkes beitragen zu können.

•

Generalleutnant Tojo, der neue Premierminister, ist zum General befördert worden.

Der neue Ministerpräsident General Eiki Tojo ist 57 Jahre alt. Tojo besuchte die Militärakademie, wurde dann Adjutant des Kriegsministers und 1919 nach Deutschland kommandiert. Später wurde er Lehrer der Kriegsakademie und nacheinander Regimentskommandeur und Abteilungschef im Generalstab. Im Jahre 1989 übernahm er den Posten des Kommandeurs der Gendarmerie der Kwantungarmee und wurde zwei Jahre später zum Chef des Generalstabes der Kwantungarmee ernannt. 1938/39 war Tojo stellvertretender Kriegsminister. Anschließend wurde er zum Inspekteur der Militärluftfahrt ernannt. Seit Juli 1940 amtierte General Tojo als Kriegsminister im zweiten und dritten Konoye-Kabinett.

Shigenori Togo, Japans neuer Außenminister

)(Tokio. Besonderem Interesse begegnet, wie Domei meldet, in politischen Kreisen der japanischen Hauptstadt die Person des neuen Außenministers Shigenori Togo. Togo, der im Jahre 1882 geboren wurde, trat 1908 in die diplomatische Laufbahn ein und wurde nach Beendigung des Weltkrieges von der kaiserlich-japanischen Regierung mit der Vorbereitung zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit dem Deutschen Reich betraut. Nach zweijähriger Tätigkeit in Berlin als zweiter Sekretär der Botschaft wurde er nach Tokio zurückgerufen und erhielt dort die Leitung einer Unterabteilung in der Europa-Asien-Abteilung des Auswärtigen Amtes.

Im Jahre 1925 ging Togo als erster Botschaftssekretär nach Washington und war dann von 1929 bis 1933 als Botschaftsrat zum zweiten Mal in Berlin tätig. Anschließend wurde er zum Ministerialdirektor der europäischen Abteilung im Tokioter Außenamt ernannt. Nach vier Jahren erfolgte seine Ernennung zum Botschafter in Berlin, wo er am 24. September 1937 eintraf. Shigenori Togo, dessen Frau Deutsche ist, hat bereits in seiner Eigenschaft als Direktor des europäischen Büros maßgebenden Anteil am Zustandekommen des deutsch-japanischen Antikomintern-Vertrags gehabt. Schon nach 13 Monaten verließ Togo im Oktober 1938 Berlin, um als japanischer Botschafter nach Moskau zu gehen.

Lebhafte Artillerietätigkeit gegen Tobruk

Volltreffer auf Flugstützpunkte Maltas

)(Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Englische Flugzeuge warfen einige Bomben auf die Stadt Syrakus ab, wo Gebäudeschaden entstand und vier Tote und 24 Verwundete unter der Zivilbevölkerung zu beklagen sind. Andere Flugzeuge führten einen Einflug auf Elmas (Cagliari) durch, ohne Schaden anzurichten.

In Nordafrika lebhafte Artillerietätigkeit gegen die feindlichen Stellungen von Tobruk. Im Verlauf des im gestrigen Wehrmachtsbericht erwähnten Luftangriffes auf Benghasi wurden zwei feindliche Bomber abgeschossen.

In Ostafrika griffen englische Flugzeuge in den vergangenen Tagen die Wohnviertel und den Flugplatz von Gondar an. Ein Flugzeug wurde von der Bodenabwehr getroffen und kann als verloren betrachtet werden. In den Abschnitten von Culquabert und Celga Gefechte, die für unsere Truppen günstig verliefen.

In der vergangenen Nacht bombardierten Verbände unserer Luftwaffe Flugstützpunkte auf Malta und erzielten Volltreffer auf die Ziele.

Fünf hervorragende Truppenführer mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

)(Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Behlendorff, Kommandeur einer Infanterie-Division, Generalmajor Raus, Kommandeur einer Schützen-Brigade, Oberst Badinski, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Oberst Freiherr von Waldenfels, Kommandeur eines Schützen-Regiments, Major Bunzel, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment.

Die vier bolschewistischen „Garde-Divisionen"

Erbeuteter Befehl Stalins deckt Zersetzungserscheinungen im Sowjetheer auf

)(Berlin. Durch einen Befehl vom 18. 9. 1941, den Stalin als Volkskommissar für die Verteidigung der Sowjetunion unterzeichnete, wurden die vier bolschewistischen Divisionen Nr. 100, 127, 153 und 161 in die „Garde-Divisionen" Nr. 1 bis 4 umbenannt, weil sie sich nach Auffassung ihrer Vorgesetzten besonders bewährt hatten.

Es wird u. a. anerkannt, daß sie bei gegnerischem Druck nicht in Panikstimmung verfielen: „Sie warfen nicht ihre Waffen weg, haben sich nicht in dichte Wälder verkrochen und riefen nicht: „Wir sind umringt", sondern begegneten dem Gegner organisiert, rechneten unbarmherzig mit den Panikmachern, Angsthasen und Deserteuren ab und sicherten dadurch Disziplin und Festigkeit ihrer Truppenteile."

Die vier Divisionen erhielten auf Grund ihrer Beförderung besondere Gardefahnen, den Schützen wurde für den September die doppelte, den Offizieren die anderthalbfache Löhnung bewilligt, und der Chef der Etappe der Roten Armee bekam den Auftrag, bis zum 30. September „ein Projekt für die besondere Uniformierung der Gardedivisionen auszuarbeiten und vorzulegen."

Aus der Umkehrung des Lobes ergibt sich, wie sich ein großer Teil der anderen Sowjetdivisionen geschlagen hat. Die Briten wollten die Zersetzungserscheinungen in der bolschewistischen Armee nicht wahr haben und lassen sich durch die für sie bestimmten Meldungen der Bolschewiken Hoffnungen suggerieren. Aus dem erbeuteten Befehl können sie nun einmal erfahren, wie der Genosse Stalin tatsächlich über seine Armee denkt.

Die rumänische Regierung dankt Marschall Antonescu

)(Bukarest. Die gesamte rumänische Regierung beglückwünschte mit einem feierlichen Akt den Staatsführer Marschall Antonescu zum Sieg von Odessa. Der stellvertretende Ministerpräsident Michael Antonescu richtete dabei an den Staatsführer eine Ansprache, in der er im Namen des Kabinetts dem Marschall für alles dankte, was er für das rumänische Volk getan habe. Das rumänische Volk habe in der Stunde, da der Marschall die Verantwortung der Führung auf sich genommen habe, am Rande des Abgrundes gestanden. Es sei wie die Grenzen niedergebrochen gewesen. Die Armee sei damals erniedrigt und der Staat desorganisiert gewesen. Der Marschall habe es jedoch in einem einzigen Jahr verstanden, die moralischen Grundlagen des Volkes wiederherzustellen, alle Schwierigkeiten und Anfechtungen aus dem Wege zu räumen und den Staat wieder aufzurichten. Er habe in das Buch der Geschichte Rumäniens Ruhmestaten eingeschrieben, die dem Lande im zwischenvölkischen Leben neue Wege eröffneten. Darum danke heute die Regierung angesichts der Eroberung von Odessa dem Marschall aufrichtig für den Aufstieg.

In seiner Antwort wies der Marschall Antonescu darauf hin, daß er noch nicht am Ende der Anstrengungen angekommen sei, die zu machen seien, um das im vergangenen Jahr begonnene Werk zu vollenden. Bei allem seinem Tun habe er nur das Wohl des rumänischen Volkes, sein Recht und seine Ehre im Auge gehabt. Was bis jetzt verwirklicht sei, sei noch weit von der Höhe entfernt, die er erstrebe. Er werde niemals aufhören zu arbeiten, wie groß auch immer die Schwierigkeiten und Hindernisse sich türmen und Enttäuschungen sein mögen.

Schiffsziele im Kanal von deutscher Fernkampfbatterie beschossen

)(Berlin. Deutsche Fernkampfartillerie beschoß in der Nacht zum 18. Oktober Schiffsziele im Kanal. Ein britischer Geleitzug, der sich dem Hafen von Dover zu nähern versuchte, wurde zum Abdrehen gezwungen.

Der ungarische Heeresbericht

)(Budapest. MTI. meldet von der Ostfront: Die in der Ukraine operierenden verbündeten Streitkräfte haben die in der Dones-Krümmung befindlichen Sowjettruppen auf einen noch engeren Raum zusammengedrängt und ihre Gegenangriffe zurückgeschlagen. Die Operationen nehmen hier im übrigen ihren planmäßigen Verlauf. An diesen Kämpfen nehmen auch die Honvedtruppen teil.

Englische Korvette versenkt

Nur drei Ueberlebende

)(Genf. Die britische Admiralität muß bekanntgeben, daß die Korvette „Fleur de Lys" versenkt worden ist.

)(Madrid. Am Freitag morgen lief der spanische Dampfer „Castillo de Villafrance", der den Postverkehr zwischen Spanien und den kanarischen Inseln durchführt, im Hafen von Valencia ein. Der Kapitän berichtete, daß er am Dienstag drei Schiffbrüchige des englischen Patrouillenschiffes „Fleur de Lys" aufgenommen habe, die letzten Ueberlebenden der 69 Mann starken Besatzung. Die Schiffbrüchigen gaben an, daß ihr Schiff torpediert wurde und nach einer heftigen Explosion innerhalb von fünf Minuten gesunken sei. Alle drei Schiffbrüchigen wiesen schwere Brandwunden auf.

„Deutsche Dienstpost Ukraine"

In der Anschrift ist das Dienstpostamt und Leitamt anzugeben

In dem Gebiet der Ukraine, begrenzt im Westen durch die Ostgrenze des Generalgouvernements, im Süden durch den Verlauf des Dnjestr bis Mogilew—Podolsk, dann weiter in nördlicher Richtung über Barsudar am Slutsch, Verlauf des Slutsch bis zur Einmündung in den Goryn, Verlauf des Goryn bis zur Einmündung in den Pripet einschließlich Sentewitsch einschließlich der Orte an den genannten Flüssen und der Nordgrenze an Brest-Litowsk entlang der Bahnlinie Jabinka—Kobryn—Pinsk—Luninjec—Mokrac einschließlich dieser Bahnlinie, ist eine „Deutsche Dienstpost Ukraine" eingerichtet worden.

Ihr obliegt die Postversorgung der in diesem Gebiet tätigen Zivilbehörden nebst ihren reichsdeutschen Angehörigen. Diese Regelung gilt auch für die dort eingesetzten Dienststellen der W., Polizei, NSKK., NSFK., NAD., NSV., Organisation Todt, TR., Deutsches Rotes Kreuz, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und deren reichsdeutschen Angehörigen soweit sie nicht zur Feldpostbenutzung zugelassen sind.

Eine Zustellung der Sendungen durch die Dienstpostämter findet nicht statt. Auf jeder Sendung nach Orten der Ukraine muß daher das Dienstpostamt angegeben werden, bei dem die Sendung abgeholt werden soll. Als erste deutsche Dienstpostämter sind eingerichtet worden Brest-Litowsk, Pinsk und Kowel, jeweils Leitort Warschau, ferner Luzk, Rowno (Wolhynien), Nowgorod-Wolynsk, Proskurow und Kamenez-Podolsk, jeweils Leitort Lemberg.

Zur Versendung mit der Deutschen Dienstpost Ukraine sind in abgehender und ankommender Richtung vorerst nur zugelassen gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten, gewöhnliche und eingeschriebene Briefe bis 250 Gramm, Dienstbriefe jedoch bis 1000 Gramm, im reinen Behördenverkehr auch Wertbriefe mit einer Wertangabe bis 1000 RM. Alle anderen Arten von Sendungen, sowie das Verlangen einer Sonderbestellung, Eilboten usw. sind zunächst nicht zugelassen. Alle Sendungen einschließlich der Dienstsendungen sind mit Postwertzeichen nach den Inlandsgebührensätzen freizumachen.

Alle mit der Deutschen Dienstpost Ukraine zu beliefernden Sendungen müssen neben der Angabe des Dienstpostamtes auch den Leitort in der Anschrift tragen. Ferner müssen sie äußerlich unbedingt folgendermaßen gekennzeichnet werden: 1. Rot umränderter Vermerk oberhalb der Anschrift „Durch Deutsche Dienstpost Ukraine" und 2. über die ganze Anschrift reichendes liegendes blaues Kreuz.

SLUB Wir führen Wissen.